



Bildquelle: Landesfachgruppe Westfalen



An den zwei Wettbewerbstagen sollten die Teilnehmenden einen Leuchtturm mit einer fliegenden Möwe sowie die „23“ als Jahreszahl fliesen. Die Aufgaben werden entsprechend so kreiert, dass den angehenden Fliesenlegern die Fertigkeiten im präzisen Zuschnitt von Fliesen vermittelt werden. Dazu gehören das korrekte Maßnehmen, die Auswahl geeigneter Werkzeuge wie Fliesenschneider, Zirkel oder Glasschneider sowie das präzise Schneiden, Anpassen, Schleifen und Bearbeiten von Fliesen mit verschiedenen Oberflächen, Formen und Farben. Hat ein Betrieb die besonderen Fähigkeiten seiner Auszubildenden erkannt und möchte diese fördern, kann er diejenigen zu dem Schneidewettbewerb anmelden – teilnehmen können letztlich alle, die Interesse haben.

Sorgfältig arbeiten

Je nach Ausbildungsjahr wurden die Leistungen am Ende unterschiedlich von einer Jury bewertet. „Wichtig ist dabei, dass die Azubis lernen, dass die Arbeiten akkurat und sorgfältig ausgeführt werden – mit einem sauberen Fugenbild und sauberen Schnitten“, so Michael Bär. „Es kam nicht auf die Fertigstellung an.“ Auf die 23 musste beispielsweise verzichtet werden, „da haben wir den Maßstab einen Tick zu hoch gesetzt“. Am Ende setzten sich Michel Terhöst von Fliesen Lepping (Platz 1), Maximilian Wissing von Cera Fliesen Terdues (Zweiter) und Maximilian Scheer von Kettelgerdes Marmor (Rang drei) gegen ihre Konkurrenten durch.

15 Auszubildende stellten sich dem diesjährigen Schneidewettbewerb der Westfalen.

Basis für die Zukunft schaffen

Schneidewettbewerb Anfang November fand in Ahaus zum dritten Mal ein zweitägiger Schneidewettbewerb für Fliesenleger/-innen statt. Ziel der von der Landesfachgruppe Fliesen und Naturstein im Baugewerbeverband Westfalen initiierten Veranstaltung ist es, das Berufsbild noch attraktiver zu gestalten.

Nicole Bitter

Insgesamt stellten sich 15 Auszubildende dem Wettbewerb, der von Landesfachgruppenleiter Andreas Telaar initiiert wurde. „Ich war angenehm überrascht über die Leistungen – egal, aus welchem Lehrjahr“, freute sich Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister Michael Bär aus Siegen, der zusammen mit Telaar und Ralph Wertebach, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister aus Net-

phen, die Idee zu diesem Schneidewettbewerb umgesetzt hat. Vertreten waren Azubis aus dem ersten, zweiten sowie dritten Lehrjahr. „Und es hat den jungen Menschen sehr viel Spaß gemacht“, erzählte Wertebach. „In ihnen steckt viel mehr Potenzial, als manch einer glaubt.“



Bildquelle: Landesfachgruppe Westfalen

Die drei Erstplatzierten: Maximilian Scheer, Michel Terhöst und Maximilian Wissing (von links)



Bildquelle: Landesfachgruppe Westfalen

Die Aufgabe: einen Leuchtturm mit einer fliegenden Möwe sowie der „23“ als Jahreszahl fliesen



Bildquelle: Landesfachgruppe Westfalen

Bei diesem Leistungswettbewerb werden unter anderem die Fähigkeiten im Fliesenschneiden geschult.

Azubi-Steckbrief



Antoni Šošić, 18 Jahre
(3. Ausbildungsjahr)

Das Beste an meiner Ausbildung ist ...
... die kreative Arbeit. Dem Kunden Gestaltungsvorschläge zu machen und zusammen mit ihm sein Bad zu gestalten und am Ende des Projekts die glücklichen Gesichter der Kunden zu sehen.

Was gefällt dir gut am deutschen Ausbildungssystem für Fliesenleger/-innen und was würdest du verbessern wollen?

Ich bin ein großer Fan des dualen Ausbildungssystems, so wie wir es haben. Trotzdem bin ich der Meinung, dass wir zu wenige Wochen im dritten Lehrjahr in der ÜBA haben.

Nach der Ausbildung will ich ...
... direkt den Meister machen und damit die nächste Herausforderung suchen.

Welcher Job/Auftrag hat dich am meisten begeistert?

Als ich im ersten Lehrjahr eine Uhr zugeschnitten und gefliest habe und man daran deutlich erkennen konnte, was alles mit Fliesen möglich ist.

Was wolltest du schon immer mal deinem Ausbilder oder deiner Ausbilderin sagen?

Dass die Art und Weise, wie ich ausgebildet werde, meiner Meinung nach die beste ist. Seit Ende des ersten Lehrjahres bin ich sehr selbstständig, was mich sowohl im praktischen als auch im theoretischen Teil sehr weit bringt.

Zielsetzung

Neben der Förderung von handwerklichem Geschick, dem Erlernen von professionellem Arbeiten und der Verbesserung der Fähigkeiten im Fliesenschneiden soll die Kreativität der Teilnehmenden geweckt werden, um innovative und ästhetisch ansprechende Ergebnisse zu erzielen. Des Weiteren dient der Austausch der Teilnehmenden, die aus verschiedenen Regionen stammen, dazu, Wissen zu teilen, voneinander zu lernen und bewährte Methoden im Fliesenschneiden weiterzuverbreiten. Ein weiterer Fokus liegt auf der Stärkung der beruflichen Anerkennung, indem die Fähigkeiten und Leistungen der Teilnehmenden entsprechend gewürdigt werden.

So birgt der Schneidewettbewerb – in dem der EuroSkills-Sieger von 2016, Tim Welberg, Techniken zeigt – viele Vorteile und bewegt viele Ebenen.

„Wir müssen in Sachen Ausbildung noch viel tun“, so Ralph Wertebach. „Und auch viele unserer Kollegen müssen sich diesbezüglich noch mehr bewegen.“ Nur so könne man eine Basis für die Zukunft schaffen. Der nächste Schneidewettbewerb ist entsprechend in Planung. Er wird 2024 erneut im November stattfinden. Der Ort wird noch bekanntgegeben – nach drei Veranstaltungen in Ahaus soll er nun rotierend in Westfalen verteilt stattfinden. ■